



22. Jahreskonferenz des Rates für Nachhaltige Entwicklung
10. Oktober 2023 | BERLIN

Dokumentation der vier parallelen Themenforen



Inhalt

3

Forum 1

Natur der Zukunft: Wie können wir flächendeckend grüne Infrastruktur ausbauen und Biodiversität verbessern?

4

Forum 2

Umkämpfte Fläche: Wie können Zielkonflikte beim klimagerechten Bauen und Wohnen gelöst werden?

5

Forum 3

Transformation des Mittelstandes: Wie sind regulatorische Anforderungen und unternehmerische Realitäten vereinbar?

6

Forum 4

Gelingende Transformation: Wie stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt?



Forum 1

Natur der Zukunft: Wie können wir flächendeckend grüne Infrastruktur ausbauen und Biodiversität verbessern?

Moderation:

Prof. Dr. Kai Niebert, RNE-Mitglied, Präsident Deutscher Naturschutzring e.V., und **Dr. Franziska Tanneberger**, RNE-Mitglied, Leiterin des Greifswald Moor Centrum (GMC)

Mit:

Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese, RNE-Mitglied, Direktorin Senckenberg Biodiversität und Klima Forschungszentrum, Professorin Goethe-Universität Frankfurt

Hubertus Paetow, RNE-Mitglied, Präsident der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft (DLG)

Maria Noichl, Mitglied des Europäischen Parlamentes, Vorsitzende des Deutschen Verbandes für Landschaftspflege (DVL) e.V.

Torsten Galke, Geschäftsführer „Moor and more“

Philipp LaHaela Walter, ICLEI – Local Governments for Sustainability



Leitfragen

- ▶ Biologische Vielfalt wird immer noch in Hektar gemessen. Welche neuen Indikatoren brauchen wir?
- ▶ Welche Naturräume und welche Arten von Landschaften wollen wir schützen? Welche Zielkonflikte und welche Gestaltungsspielräume gibt es hierbei in Städten und auf dem Land?
- ▶ Wie bringen wir Naturschutz und gute ökonomische Perspektiven für Landwirt*innen und Landnutzer*innen in die Fläche?

Ergebnisse

Das Kunming-Montreal-Abkommen stellt seit 2022 einen verbindlichen globalen Rahmen gegen das Artensterben dar. Seine Umsetzung in Deutschland erfordert neue und großflächige Schutzkonzepte und eine Debatte darüber, wo wir uns mehr Wildnis in der Landschaft leisten können und welche Rahmenbedingungen diese benötigt. Zusätzlich braucht es eine aktive Verbesserung des Naturzustandes mit aktivem Umweltmanagement in allen Landschaften. Gerade bei der Wiedervernässung der Moore muss eine Vielzahl an Hemmnissen überwunden werden: Digitalisierung der Anträge, bessere Ausstattung der Landesämter, Anpassung der Zulassungskriterien für nachhaltige Baustoffe sowie eine Förderung durch die öffentliche Hand, um Nachfrage und Absatzmärkte anzustoßen.

Es braucht endlich eine Gemeinwohlprämie als Bemessungsgrundlage für die Landwirtschaft, um ökonomische Perspektiven für die Artenvielfalt zu eröffnen und gleichzeitig nachhaltige Produktionsweisen zu etablieren. Im verdichteten urbanen Raum benötigt Biodiversität vor allem Platz und Kreativität. Konkurrierende Nutzungsinteressen im urbanen Raum erfordern Teilhabe und Mitwirkung. Es bedarf einer Stadtplanung, die „grüne Infrastruktur“ in Netzen und Korridoren denkt und prozedural handelnd umsetzt. Parallel zum Plenum der Jahreskonferenz wurde sich dafür ausgesprochen, Bürokratiehemmnisse abzubauen und Natur endlich monetär zu bemessen.

Forum 2

Umkämpfte Fläche: Wie können Zielkonflikte beim klimagerechten Bauen und Wohnen gelöst werden?

Moderation:

Dr. Hannah Büttner, Moderatorin – Integrative Dialoge

Mit:

Jörg-Andreas Krüger, RNE-Mitglied, Präsident Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU)

Vanja Schneider, Geschäftsführer der Moringa GmbH

Prof. Stefan Rettich, Professor für Städtebau an der Universität Kassel

organisiert durch die **Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien (RENN)**



Leitfragen

- ▶ Wie können die Zielkonflikte beim Bauen zwischen Bezahlbarkeit, Flächenneuanspruchnahme, Klima- und Ressourcenschutz und Kosteneffizienz gelöst werden?
- ▶ Wie können die politischen Rahmenbedingungen im Bausektor auf Flächenschonung, Zirkularität und Klimaschutz ausgerichtet werden?
- ▶ Wie kann der Gebäudebestand für die Bauwende und die Schaffung bezahlbaren Wohnraums mobilisiert werden?

Ergebnisse

Viele Lösungen liegen bereits auf dem Tisch. So zeigt das Moringa-Hochhaus in Hamburg die Vorteile des kreislaufgerechten Bauens auf. Es setzt auf Cradle-to-Cradle-Prinzipien – nicht nur auf Rückbaufähigkeit, sondern auch auf Biodiversität, Materialgesundheit, erneuerbare Energien, Vielfalt und soziale Mischung. Allerdings erschweren u.a. hohe Zinsen und Bodenpreise die großflächige Umsetzung des zirkulären Neubaus. Das Schaffen von fairen Wettbewerbsbedingungen für nachhaltige Baustoffe wie Holz oder Lehm sowie Sekundärmaterialien kann über CO₂-Preise, Primärrohstoffsteuern und die Einbeziehung von Lebenszykluskosten zum Nachhaltigkeitstreiber werden. In der Fishbowl-Diskussion wurde klar, dass der Schlüssel für die Bau- und Wohnwende nicht allein im Neubau liegt. Bezahlbarer Wohnraum

kann durch Aufstockung, Umwidmung von Büroflächen und Wohnungstausch in hoher Zahl geschaffen werden. Auch die 1,7 Millionen leerstehenden Wohnungen, v.a. in ländlichen Räumen, sollten Teil der Lösung werden. Das würde auch auf das Ziel der Flächenneuanspruchnahme von unter 30ha/Tag einzahlen. Erfahrungen aus Kommunen wie Norderstedt zeigen, dass ein Drittel der Bevölkerung bereit sei, in kleinen Wohnungen zu leben (<35m² pro Einheit). Durchschnittlich wird heutzutage eine Fläche von ca. 47m² pro Kopf bewohnt. Außerdem verringern Dekarbonisierung, Digitalisierung und gesellschaftlicher Wandel den Bedarf an Autohäusern, Tankstellen, Parkplätzen und Kirchen. Die Hoffnung auf mehr Platz könnte auch in der Nutzung dieser obsolet werdenden Infrastrukturen schlummern.

Forum 3

Transformation des Mittelstandes: Wie sind regulatorische Anforderungen und unternehmerische Realitäten vereinbar?

Moderation:

Wiebke Merbeth, Deloitte GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mit:

Myriam Rapior, RNE-Mitglied, Stellvertretende Bundesvorsitzende des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) e.V.
Dennis Pütz, Pütz GmbH & Co. Folien KG
Silke Stremlau, Mercator Senior Fellow, Vorsitzende des Sustainable Finance-Beirates der Bundesregierung



Leitfragen

- ▶ Welche Anreize gibt es für den Mittelstand, um aktiv an der Transformation in Richtung Nachhaltigkeit mitzuwirken?
- ▶ Was sind Hürden und Chancen auf dem Weg der Transformation?
- ▶ Wie kann der Mittelstand bei der Transformation unterstützt werden?

Ergebnisse

Der Mittelstand spielt eine Schlüsselrolle für den Übergang in eine nachhaltige Wirtschaft. Die regulatorischen Anforderungen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung steigen stetig, zeitgleich verstärkt sich im Mittelstand die Frage nach der Umsetzbarkeit bei begrenzten Ressourcen. „Nachhaltigkeit muss zur Normalität werden“, so lautet das Credo, um die eigene Wettbewerbsfähigkeit und den Zugang zum Finanzmarkt zu erhalten. Der Einstieg in eine Nachhaltigkeitsberichterstattung, die Bereitschaft zu Veränderung sowie der Aufbau von Nachhaltigkeitsexpertise sind Hürden auf dem Weg der Transformation. Dem gegenüber stehen zahlreiche Chancen, sich die eigenen Aktivitäten unter der Lupe der Nachhaltigkeit genauer anzuschauen und anzupassen: die positive Abhebung bei Kund*innen, Einsparung durch Energieeffizienz und die Nutzbarmachung

von Abfällen durch zirkuläres Wirtschaften. Nicht der Ansatz „Wir müssen“, sondern gute Argumente, etwa die Chancen aus veränderten Geschäftsmodellen, überzeugen Stakeholder*innen. Grundsätzlich braucht es neben dem Abbau von bürokratischen Hürden eine gute Begleitung für Unternehmen, z.B. in Form geeigneter Helpdesk-Strukturen. Der Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) bietet einen niederschweligen Einstieg in die Nachhaltigkeitsberichterstattung und soll mit seiner Weiterentwicklung im Sinne regulatorischer Anforderungen die Transformation greifbar machen.

Forum 4

Gelingende Transformation: Wie stärken wir den gesellschaftlichen Zusammenhalt?

Moderation:

Reiner Hoffmann, Vorsitzender des Rates für Nachhaltige Entwicklung und **Dr. Tanja Busse**, Autorin und Moderatorin

Mit:

Dr. Claudia Bogedan, Geschäftsführerin Hans-Böckler-Stiftung

Felix Berning, Zimmerermeister, Vorstandsmitglied des Bezirksverbandes IG BAU Münster-Rheine, Vertreter des Deutschen Bundesjugendrings

Franka Bernreiter, UN Jugenddelegierte für nachhaltige Entwicklung



Leitfragen

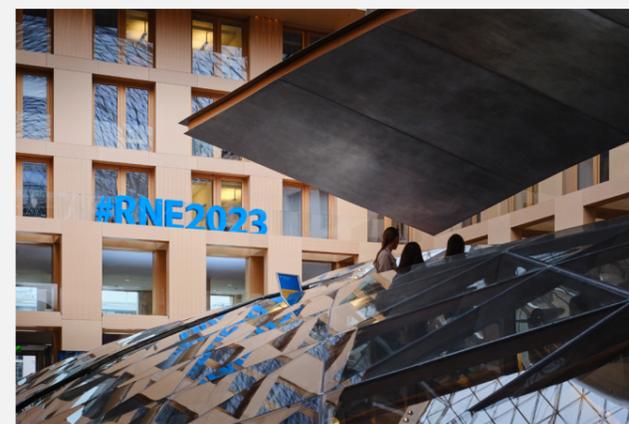
- ▶ Welche Weichen müssen in der Arbeitsmarktpolitik in Richtung Transformation gestellt werden, um neue Beschäftigungsperspektiven, Brücken zwischen neuen und alten Arbeitswelten sowie Chancengleichheit zu schaffen?
- ▶ Wie kann ein positives Narrativ ohne Moralisierung aussehen und Menschen mitnehmen, die sich zurzeit ausgeschlossen fühlen?
- ▶ Die vergangenen Landtagswahlen haben gezeigt, dass die AfD auch bei jungen Menschen große Wähler*innengruppen erschließt. Wie kann diese Entwicklung zurückgedrängt werden?

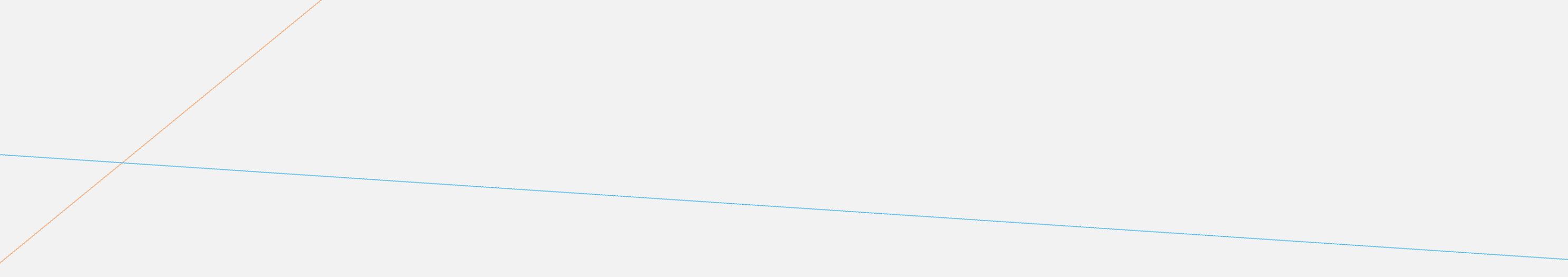
Ergebnisse

Menschen sind aufgeschlossen gegenüber Veränderung, wenn sie Selbstwirksamkeit erleben und beispielsweise im Betrieb einen Beitrag zur Veränderung leisten können, so die Referent*innen in einer ersten Blitzlichtrunde zu Arbeitsplatzveränderungen und dem gesellschaftlichen Umgang mit disruptiven Momenten. Vor allem Gewerkschaften spielen eine Schlüsselrolle, um Selbstwirksamkeit durch Mitsprache- und Inklusionsmechanismen zu fördern. Auf der politischen Ebene erleben wir aktuell jedoch, dass Vertrauen in die Politik sinkt, wobei zeitgleich die Ansprüche an die Politik steigen, wie die Landtagswahlen in Hessen und Bayern im Oktober 2023 zeigen.

In der weiteren Slido-Fishbowl-Diskussion wurde mit dem Publikum zu den Blockaden Rechtspopulismus und Verteilungsungleichheit sowie

über die Notwendigkeit eines positiven Narrativs diskutiert. Wir brauchen Erfolgserlebnisse, um Selbstermächtigung und Selbstwirksamkeit zu verdeutlichen. Dabei spielen Vereine und Verbände eine zentrale Rolle. Es müssen Rahmenbedingungen geschaffen werden, die ein Ehrenamt neben der Lohnarbeit zulassen. Zeitgleich soll Bildung für nachhaltige Entwicklung stärker genutzt werden, um die politische Teilhabefähigkeit zu fördern. Verteilungsfragen müssen von der Politik ernsthaft angegangen werden – ebenso wie das Thema Zuwanderung. Auch muss Deutschland bei der Anerkennung von Berufsqualifikationen besser werden.





Impressum

Herausgeber

Rat für Nachhaltige Entwicklung
Geschäftsstelle c/o GIZ
Potsdamer Platz 10, 10785 Berlin
www.nachhaltigkeitsrat.de
info@nachhaltigkeitsrat.de

Redaktion

Geschäftsstelle des Rates
für Nachhaltige Entwicklung

Gestaltung

Tripla Studio

Bildnachweis

André Wagenzik / Andreas Domma
© RNE